

Antrag von NABU- und HGON-Mitglied Gerhard Kalden auf Unterschutzstellung dieses wertvollen Bereiches zu würdigen. Bereits 1980 richtete er einen entsprechenden Vorschlag an die Obere Naturschutzbehörde. Den persönlichen Anstoß dazu bildete die Entstehung einer Haubentaucherkolonie, die ihn als Naturfotografen begeisterte. Natürlich begleitete er seinen Antrag durch mehrere wirkungsvolle Presseartikel, z. B. am 21.6.1982 in der HNA unter der Überschrift „Ein Kilometer für Naturschutz“ und brachte damit zum Ausdruck, dass die Ausweisung von nur einem Kilometer als Naturschutzgebiet bei 69 Kilometer Uferlänge des Edersees wahrlich nicht zuviel verlangt ist.

Wolfgang Lübcke

Ehrung für Karl Staiber

Er ist der älteste aktive Naturschützer in Hessen. Sein Name ist untrennbar mit dem Naturschutzgebiet Twistesee-Vorstau verbunden. Und dort erfuhr Karl Staiber am 12. April 2011 eine ganz besondere Ehrung: Die Beobachtungshütte am Rande des Schutzgebietes wurde in Karl-Staiber-Hütte umbenannt.

Damit wird der Einsatz des Bad Arolser Naturschützers und Vogelkundlers gewürdigt, der das Naturschutzgebiet seit seiner Ausweisung Mitte der 70er Jahre fast täglich beobachtet. Maik Sommerhage, der beim NABU-Landesverband für die Schutzgebietsbetreuung zuständig ist, wies darauf hin, dass der Twistesee-Vorstau dank Staiber das am besten dokumentierte Schutzgebiet in Hessen ist. Der Geehrte ist mit 92 Jahren gleichzeitig der älteste aktive Schutzgebietsbetreuer in unserem Bundesland.

Auch die Bad Arolser NABU-Gruppe würdigte sein Engagement. In der Jahreshauptversammlung – am Abend nach der Hütten-Benennung – wurde er zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Bundesweit war er der älteste Vorsitzende einer NABU-Ortsgruppe. Detlef Volmer wurde zum Nachfolger gewählt.

Karl Staiber war ein bisweilen unbequemer Verhandlungspartner, wenn es um den Schutz der Natur ging. Ohne Rücksicht auf seine Person setzte er sich für die Belange der Umwelt ein. Das bestätigte ihm einst auch die Arolser Stadtverordnetenversammlung: Der Bund für Vogelschutz sei nicht bereit zur Zusammenarbeit, schrieb ihm der Parlamentsvorsitzende, Herr Staiber starte „permanente Angriffe auf die Stadt“. Dabei setzte er sich damals für ganz menschliche Belange ein. So wurde erst auf sein Drängen hin an einer Baustelle am Twistesee eine Toilette für die Bauarbeiter aufgestellt, erzählt er schmunzelnd.

Die Einrichtung des Naturschutzgebietes Twistesee-Vorstau sieht Karl Staiber als seinen größten Erfolg für die heimische Natur an. Gemeinsam mit dem verstorbenen Mediziner Dr. Gerhard Pfeiffer setzte er sich dafür ein, dass die 27 Hektar große Fläche als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde. Der See gilt als Vorzeigeprojekt: auf der einen Seite viel Platz für Freizeit, Wassersport und Erholung, auf der anderen Seite viel Schutzraum für seltene Wasservögel und andere Tiere.

Staiber verschaffte anderen Menschen Zugang zur Natur und gewann sie für den Naturschutz. Dazu zählen Prof. Dr. Eckhard Jedicke und Maik Sommerhage (beide Bad Arolsen), die heute hauptberuflich für den Schutz unserer Umwelt tätig sind.

Karl Staiber war Anfang der 60er Jahre nach Arolsen gekommen, zu einer Zeit, als Naturschutz noch weithin ein Fremdwort war. Damals lernte er den Förster Lothar Nitsche, den Schwager des unvergessenen Vorsitzenden des Waldeckischen Geschichtsvereins, Günter Jedicke, kennen, der ihn in die heimische Vogelwelt einführte und so Staibers Interesse für Natur und Naturschutz weckte.

Seit der ersten Ausgabe der Vogelkundlichen Hefte Edertal gehört er mit über 20 Beiträgen zu deren Autoren und ist mit seinen Beobachtungsdaten in allen Ausgaben vertreten. Er beteiligt sich an der Internationalen Wasservogelzählung, besucht regelmäßig den Twistesee, das Wattertal sowie die Billinghäuser Teiche und notiert, welche Vogelarten er dort beobachtet hat.

Sein Alter merkt man Karl Staiber nicht an. Auch mit über 90 Jahren hat er noch einen Uhu-Horst bewacht, aus dem im Vorjahr vermutlich die Jungvögel aus dem Nest gestohlen worden waren.

Dabei ist er nicht nur mit der Vogelwelt bestens vertraut. Karl Staiber kennt sich mit den heimischen Pflanzen aus und ist auch in der Geschichte des Waldecker Landes bewandert, das seit rund 50 Jahren seine neue Heimat ist.

Bernd Schünemann



Die Beobachtungshütte am NSG Twisteseevorstau heißt jetzt Karl-Staiber-Hütte, links Maik Sommerhage. (Foto: U. TRAUTMANN/HNA)